

Westteils der Leipziger Tieflandsbucht (S. 339–386), vor, indem er zuerst die Quellenlage und den Forschungsstand erarbeitet, dann die Siedlungsgeschichte in ihrer Entwicklung referiert, die naturräumlichen Grundlagen des westlichen Leipziger Landes festhält, kurz die spätmä. Wüstungsperiode im Untersuchungsraum streift und zuletzt seine Ergebnisse zusammenfassend Aufgaben der künftigen Forschungen benennt. – Christian ZSCHIESCHANG, Slavische und deutsche Siedlung im Leipziger Land im Spiegel der Orts- und Flurnamen (S. 387–425), gibt „einen einführenden Überblick in Themenbereiche und Ergebnisse der namenkundlichen Forschung für das Leipziger Umland“. – Uwe SCHIRMER, Der spätmittelalterliche Wüstungsprozess – Beobachtungen aus dem Leipziger Land (S. 427–447), stellt vielfältige Ursachen der Wüstungen fest: Krise des Getreideanbaus, Fehlsiedlung und Siedlungskonzentration sowie als Verstärker, nicht aber als Auslöser, die Pest, dazu – weniger einschneidend – kriegerische Ereignisse wie die Hussitenzüge. – Gerhard GRAF, Vom Detail zum Ganzen: Zur Ausstattung romanischer Dorfkirchen in Nordwestsachsen (S. 449–464), behandelt unter kirchengeschichtlicher und theologischer Perspektive das Typische in Topographie und Äußerem der Kirchenbauten, im Kircheninnenraum als sakralem Ort und in der Funktion der Portale. – Christian LÜBKE, Ostkolonisation, Ostsiedlung, Landesausbau im Mittelalter. Der ethnische und strukturelle Wandel östlich von Elbe und Saale im Blick der Neuzeit (S. 467–484), zeichnet die Entwicklungslinien und Tendenzen bei der Bewertung des historischen Phänomens der ma. Kolonisation im östlichen Europa samt der Rolle der Deutschen und der autochthonen Bevölkerung darin seit dem ausgehenden 18. Jh. nach. – Im Anhang: Edition der Kührener Urkunde von 1154, bearb. von Thomas WITTIG (S. 485–489), bietet der bereits oben erwähnte glückliche Finder einer hsl. Überlieferung aus dem Jahre 1514 in Ermangelung des verlorenen Originals den Text nach einem Eintrag in das Lehnbuch des Meißner Bischofs Johann VI. von Salhausen samt der Rahmenurkunde des zugrundeliegenden Transsumpts mit einer Abbildung der entsprechenden Abschrift. Ein Register und das Verzeichnis der beteiligten Autoren beschließen den Band, der zeigt, wie fruchtbar es sein kann, wenn man ausgehend von einer Quelle, von einem Stück historischen Materials, interpretatorische Fäden in unterschiedlichste Richtungen spinnt und das Ergebnis dann zwischen zwei Buchdeckel preßt. Michael Lindner

Erwin KUPFER, Streiflichter der niederösterreichischen Landesgeschichte. Kommentare zu Urkunden aus den Niederösterreichischen Landesarchiv, Das Waldviertel 53 (2009) S. 240–275, bringt in der Zeit seiner Mitarbeit am Niederösterreichischen UB entstandene, ausführliche Kommentare über Personen und Herrschaftsverhältnisse zu acht im „Vorausband“ (vgl. DA 60, 624 f.) erhaltenen Urkunden des 12. und 13. Jh., die der dort gebotenen, viel knapperen Kommentierung zu Grunde lagen, und druckt die Urkunden mit wenigen geringen, v. a. editorischen, Abweichungen neuerlich. Herwig Weigl

Mario RE / Cristina ROGNONI, Gestione della terra ed esercizio del potere in Valle Tuccio (fine secolo XII): due casi esemplari. Edizione, commento, dati prosopografici e analisi paleografica di ADM 1324, 1368 e 1333, Jb. der österreichischen Byzantinistik 58 (2008) S. 131–146. – Edition dreier griechischer Do-